

Einfache Sprache

Die GMK setzt sich dafür ein, dass alle erfahren und lernen, gut mit Medien umzugehen. Die GMK ist ein Verein von Fachleuten und Studierenden. Sie arbeiten zum Beispiel in Jugendzentren, an Unis, Schulen oder Medienzentren. Sie zeigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, wie sie Medien kreativ und kritisch nutzen können. Kinder und Jugendliche sollen zum Beispiel erkennen können, was z.B. an WhatsApp, Instagram oder YouTube riskant sein kann. Wie können sie sich gegen Beleidigungen und Angriffe im Internet schützen? Wie können sie sich wehren und Hilfe holen? Hierauf wissen die Fachleute in der GMK Antworten. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen auch lernen, wie sie Inhalte von Videos oder Posts besser einschätzen können. Sie erfahren, wie sie selbst angemessen digital kommunizieren. Die Menschen, die im GMK-Verein sind, tauschen sich über die neuesten Entwicklungen und Erfahrungen aus. Und sie entwickeln, diskutieren und verbreiten dazu Methoden und Wissen.

Mit Medien spielen, experimentieren und aktiv gestalten: Das ist der GMK besonders wichtig. Sie setzt sich dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene filmen, fotografieren oder auch programmieren lernen. Oder ein Hörspiel selbst gestalten. Zusätzlich sollen Menschen jeden Alters erfahren, wie sie im Internet etwas gekonnt suchen und finden. Sie sollen auch lernen, wie sie gut präsentieren und bloggen können. Die GMK setzt sich auch dafür ein, Computerspiele an Schulen oder in Jugendzentren zu nutzen. Menschen sollen auch wissen, wie sie sich mit Medien politisch und kulturell beteiligen können. Also etwas erfahren und selbst mitmachen.

Hiermit beschäftigt sich der Verein immer wieder neu. Denn die Medien verändern sich und es sind immer wieder neue Themen damit verbunden. Um sich darüber auszutauschen, kommen immer wieder Fachleute zusammen. Die GMK organisiert diese Treffen und entwickelt auch Material (Online-Informationen, Bücher, Broschüren). Auch an den Unis wird dazu geforscht. Die Forscherinnen und Forscher stellen ihre Studien und Ergebnisse auf Treffen der GMK oder in Büchern vor. Pädagoginnen und Pädagogen informieren über praktisches Arbeiten und Experimentieren mit Medien. Sie tauschen sich auch über Gefahren und Risiken der Medien aus. Denn Kinder und Jugendliche sollen lernen, Medien kritisch und selbständig zu nutzen. Besonders an der GMK ist auch, dass sie Praxis und Wissenschaft zusammenbringt.

Medien können in Spiel und Bildung mit Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen nützlich sein. Die GMK zeigt Leuten, die an Schulen, Kindergärten oder Jugendzentren arbeiten, wie sie Medien pädagogisch einsetzen können. Kindern und Jugendlichen in den Medien begegnet vieles, was ihnen gefällt oder was sie stört. Das soll auch Thema in Schulen, Kindergärten und Jugendzentren sein.

Die GMK ist ein gemeinnütziger Verein. Das bedeutet, dass sie keine kommerziellen Interessen hat. Wer in der GMK Mitglied ist, unterstützt die Arbeit des Vereins, erhält Informationen und ist Teil des Netzwerkes der Medienpädagogik. Sie oder er muss dann weniger für die Jahrestagung zahlen. In der GMK sind Leute Mitglied, die sich wissenschaftlich oder praktisch mit Medienpädagogik beschäftigen. Es gibt Gruppen für verschiedene Themen, z.B. Kita, Schule, Film, Computerspiele. Auch wer sich einfach nur für die Arbeit der GMK interessiert und den Verein unterstützen möchte, kann Mitglied werden.

Die GMK setzt sich unter anderem dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen,

- mit Medien zu gestalten und zu experimentieren, z.B. Video, Foto, Hörmedien und Computerspiele, Apps
- sich mit digitalen Medien auszudrücken und mit anderen risikoarm zu kommunizieren
- Risiken zu erkennen, sie zu vermeiden oder sich zu wehren und Hilfe zu holen
- Medien besser zu verstehen und einzuschätzen
- Tools, Inhalte und Technik auch kritisch zu durchleuchten
- sicher mit persönlichen Informationen, Bildern und Daten umzugehen
- in Schulen, in Jugendzentren und Kitas kreativ und kritisch Medien einzusetzen (hierzu bildet sie z.B. auch Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter aus).

Allgemeine Ziele der GMK

Alle Menschen sollen lernen können, mit Medien gut umzugehen (Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene jeden Alters, auch Menschen mit Behinderung oder Menschen, die nur wenig deutsche Sprachkenntnisse haben). Hierfür setzt sich die GMK ein.

Dafür ist es wichtig, dass Menschen, die mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen pädagogisch zusammenarbeiten auch medienpädagogische Kenntnisse haben. Zum Beispiel sollen Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher erfahren und lernen, wie sie zum Thema Medien in Kitas, an Schulen arbeiten können.

Wie Mädchen und Jungen oder Frauen und Männer mit Medien umgehen, ist auch Thema der GMK. Welche Medien nutzen sie, welche Bildung benötigen sie, was begegnet ihnen in Medien? Welche verschiedenen Bilder oder Erwartungen an sie als Mädchen oder Junge sind in den Medien zu finden? Welchen (Vor-)Bildern folgen sie selbst, wenn sie zum Beispiel Fotos oder Videos von sich posten. Das sind einige der Fragen, die die GMK beschäftigen. Sie möchte Mädchen und Jungen, Frauen und Männer darin unterstützen, Medien zu durchschauen und aktiv zu nutzen.

Die GMK versorgt die Pädagoginnen und Pädagogen in der Ausbildung und im Beruf mit Informationen und setzt sich für ihre Weiterbildung ein. Sie organisiert auch Treffen, damit sie voneinander lernen können. Sie bietet auch Kurse zur Weiterbildung an.

Digitale Medienbildung bedeutet für die GMK, dass Menschen erfahren, wie sie digitale Medien aktiv, kreativ und auch kritisch gebrauchen können.

Mit Medien können Menschen ihre Ideen, Fantasien und Meinungen ausdrücken. Und sie erfahren wiederum die Ideen und Meinungen anderer Menschen. Filme, Fernsehen, Computerspiele und auch Soziale Medien sind Teil des kulturellen Lebens. Die GMK setzt sich dafür ein, dass kulturelle Bildung auch Medienbildung ist.

Sie bringt Leute aus Forschung und Praxis zusammen. Auf den Treffen der GMK kann zum Beispiel eine Professorin erfahren, wie ein Sozialarbeiter in der Jugendarbeit mit Computerspielen arbeitet. Der Sozialarbeiter kann etwas über neue Studien lernen.

Die GMK zeichnet besonders gute Beispiele der Medienpädagogik aus. Der Dieter Baacke Preis wird an Pädagoginnen und Pädagogen vergeben, die neue Methoden entwickelt haben oder eine besonderes medienpädagogisches Projekt gemacht haben. Webseite: www.dieter-baacke-preis.de

Die GMK ist auch am Medius-Preis beteiligt. Der Preis zeichnet besondere Abschluss-Arbeiten von Unis und Hochschulen aus. Webseite: <https://fsf.de/veranstaltungen/medius/>

Die GMK berät auch die Politik und ist politisch aktiv. Sie setzt sich zum Beispiel ein für bessere Medienpädagogik in Schulen, Jugendzentren, Kindergärten, Volkshochschulen, Universitäten. Auch für die kulturelle Medienbildung setzt sich die GMK ein. Zum Beispiel in Filmwerkstätten, Medienwerkstätten, Jugendkunstschulen.

Die GMK sieht Medienpädagogik als internationales Thema. Die Welt wird auch durch Medien verbunden. Neue Medien-Entwicklungen kommen oft aus anderen Ländern zu uns. Manche Filme, Serien und Apps gibt es überall auf der Welt. Viele Menschen auf der Welt teilen ähnliche Erfahrungen. Oder sie machen in ihren Ländern auch ganz andere Erfahrungen. Man kann also von anderen Ländern lernen, wie sie mit Medien in Bildung und Kultur umgehen. Und Pädagoginnen und Pädagogen oder Fachleute aus anderen Ländern können unsere Erfahrungen teilen. Ein Austausch zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern und Regionen ist wichtig. Dafür setzt sich die GMK auch ein.